



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/2 S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/2 S. 26 M., 1/2 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 291.

Leipzig, Mittwoch den 16. Dezember 1914.

81. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

121. Auszug aus der Registrande des Vorstandes.

17. November 1914. Nr. 4056. Der Vaterländische Frauen-Verein hat unterm 12. Oktober 1914 ein Rundschreiben an seine Mitglieder versandt mit der Überschrift „Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen“. Unter den in das Rundschreiben aufgenommenen Vorschlägen für Weihnachtsgaben sind Bücher nicht mit enthalten.

Der Vorstand des Börsenvereins hat daraufhin an den Hauptvorstand des erwähnten Vereins die Bitte gerichtet, in einem neuen Rundschreiben auch die Bücher nicht vergessen zu wollen, da doch gerade gute Bücher treue Freunde und geeignet seien, unseren braven Truppen im Felde über manche schweren Stunden hinwegzuhelfen.

In der daraufhin eingegangenen Antwort hat der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für die gegebene Anregung seinen Dank ausgesprochen und erwidert, daß er in geeigneter Weise darauf hinwirken werde, daß den Weihnachtsgaben für die im Felde stehenden Truppen auch Bücher beigelegt werden.

23. November 1914. Nr. 4103. Auf Antrag des Ehrenausschusses des Börsenvereins hatte die diesjährige Hauptversammlung die Aufstellung des Bildnisses von Adolf Kröner im Deutschen Buchhändlerhaus einstimmig beschlossen; der Vorstand kann heute zu seiner Freude mitteilen, daß Herr Kommerzienrat Alfred Kröner in Leipzig dem Börsenverein das Porträt seines Vaters zu diesem Zwecke geschenkt hat; es ist nunmehr im großen Saale zur Aufstellung gelangt.

### Feldpost.

Eingabe zwecks Zulassung von Büchersendungen bis 1000 g und Antwort.

Leipzig, den 3. Dezember 1914.

An Se. Excellenz  
den Staatssekretär im Reichspostamt  
Wirklichen Geheimen Rat  
Herrn Kraetke

Berlin.

Am 29. August d. J. hat der ehrerbietigst unterzeichnete Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler eine Eingabe an Ew. Excellenz gerichtet und darin gebeten, sobald als möglich die Versendung von Drucksachen durch die Feldpost zuzulassen. Ew. Excellenz hat daraufhin auf die Möglichkeiten für die regelmäßige Zuführung von Zeitungen

und Zeitschriften aus der Heimat an Angehörige des Feldheeres sowie auf die außerordentlich starke Inanspruchnahme der Feldpost durch die Bestellung, Beförderung und Zuführung im September d. J. hingewiesen.

Gleichzeitig wurde der Vermutung Raum gegeben, daß die Zulassung eines postmäßigen Drucksachenverkehrs, wie in Friedenszeiten, zweifellos einen Massenvertrieb von Büchern, Broschüren, Zeitschriften usw. ins Feld zur Folge haben würde, auf den weder die Beförderungsmittel noch die sonstigen Einrichtungen der Feldpost zugeschnitten seien, und dieser deshalb zu einer ernststen Gefährdung des Betriebes und des eigentlichen Briefverkehrs zwischen Heer und Heimat führen würde.

Der unterzeichnete Vorstand hat sich damals diesen Bedenken nicht verschlossen und gleichzeitig dankbar die Bemühungen Ew. Excellenz für die Interessen des deutschen Buchhandels anerkannt, er glaubt aber, daß heute die Bedenken zum Teil hinfällig geworden sind, nachdem die Einrichtungen der Feldpost immer besser und zuverlässiger geworden sind.

Dieser Umstand läßt den unterzeichneten Vorstand nochmals an Ew. Excellenz die Bitte richten, von Mitte Dezember d. J. an einigen Tagen die Versendung von Büchern möglichst bis 1000 g nach den Kriegsschauplätzen gegen Inlandsporto zuzulassen.

Mit dieser Maßnahme würde der deutsche Buchhandel in den Stand gesetzt werden, das voraussichtlich schlechte Weihnachtsgeschäft, wenn auch nur einigermaßen, aufzubessern, da viele Familien den Wunsch haben werden, ihren im Felde befindlichen Angehörigen guten deutschen Lesestoff und damit die geistige Nahrung, die sie bisher so ungern entbehren mußten, zuzuführen.

Wir hoffen auf eine wohlwollende Entgegennahme unserer Bitte und zeichnen mit dem Ausdruck verbindlichsten Dankes

In größter Ehrerbietung

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Karl Siegmund,  
Erster Vorsteher.

Berlin W. 66, den 9. Dezember 1914.

Reichs-Postamt.

I. Fp. 1739

Zur Eingabe vom 3. Dezember.

Die Rücksicht auf den Weihnachts- und Neujahrsverkehr gestattet es leider nicht, daß in diesem Monat noch zum zweiten Mal für eine gewisse Zeit Feldpostsendungen von höherem Gewicht als 250 g zugelassen werden. Die Erweiterung der Gewichtsgrenze bis zu 1000 g kann, da die Feldpost schon jetzt aufs äußerste belastet ist, überhaupt nicht in Aussicht genommen werden. Der Buchhandel wird sich, wie ich annehme, den besonderen Paketdienst in der Zeit vom 23. bis 30. November und die in der Zeit vom 2. bis 8. Dezember